



## Die Leistung der Rindviehzucht

Von H. Paust

*im Kreise Dinslaken*

Der Kampf um die Nahrungsfreiheit steht heute mehr denn je im Vordergrund des Geschehens. Alle Volksgenossen sind davon beseelt. Vor allem aber ist der Bauer an diesem Kampf beteiligt. Die Enge unseres Lebensraumes muß unter allen Umständen durch den Leistungsgedanken, soweit nur irgend möglich, ausgeglichen werden. Dieser Leistungsgedanke ist besonders in der Tierzucht ausgeprägt.

Klima und Boden liefern die Vorbedingungen für die Tierhaltung überhaupt. Das Tier selbst, als Verwerter der landwirtschaftlichen Bodenerzeugnisse, ist ein Produkt seiner Scholle. Guter Boden, gute Tiere, und umgekehrt. Nur in geringen Ausnahmen kann durch besondere Tüchtigkeit des Viehhalters oder Futterwüchsigkeit des Bodens diese Regel durchkreuzt werden. Diese Tatsache ist selbstverständlich weiterhin auf die Leistung des Milchviehs zu übertragen. Man sagt, eine Kuh melkt sich durchs Maul, d. h. mit anderen Worten, daß die Milchergiebigkeit neben der natürlichen Veranlagung einer Kuh im wesentlichen von der Menge und Güte des ihr gereichten und aufgenommenen Futters abhängt.

Übertragen wir nun diese allgemeinen Ausführungen auf unsere Verhältnisse, so müssen wir feststellen, daß — abgesehen vom Klima, der Boden sehr wechselvoll ist. Neben guten Böden finden wir alle Abstufungen von den besten bis zu den geringsten hin. So auch unser Milchvieh und seine Leistung. Der fortschrittliche Bauer hat schon von jeher dem Leistungsgedanken Rechnung getragen. Durch die Benutzung bester Vafertiere neben gleichzeitiger Kontrolle der Milchleistungen der Kühe hat er seine Rindviehbestände auf überdurchschnittliche Höhe gebracht. Aus dem Bezirk Spellen und Umgebung z. B. liegen schon vom Jahre 1912 Vereinsdurchschnittsleistungen in Höhe von

4 585 kg Milch mit 151,7 kg Fett = 3,31 % Fett

vor. Später gegründete Vereine zeigten im ersten Jahre folgende Leistungen:



Löhnen in 1931: 4 454 kg Milch mit 144,6 kg Fett = 3,25 % Fett  
 Walsum in 1934: 3 945 " " " 129,2 " " = 3,28 % "

Im Jahre 1936 wurde auf Anordnung des Reichsnährstandes die Milchleistungskontrolle allgemein zur Pflicht gemacht, so daß unsere bis dahin bestehenden freiwilligen Vereine aufgelöst wurden. Ihre letzten Jahresabschlüsse hatten folgende Ergebnisse:

Spellen	5 003 kg Milch mit 164 kg Fett = 3,28 % Fett
Löhnen	4 951 " " " 157 " " = 3,17 % "
Walsum	4 407 " " " 146 " " = 3,32 % "

Aus dieser Gegenüberstellung ist deutlich zu entnehmen, daß trotz Verknappung der sonst von außen her so leicht zu beziehenden Futtermittel die Milchleistung noch gesteigert werden konnte. Ohne Zweifel sind diese Erfolge auf die Anstrengungen unserer Züchter und deren straffe Organisation zurückzuführen. Es wird vor allem auf die Einstellung von besten Vätertieren, deren Mütter gute Leistungen aufweisen, größter Wert gelegt. Dank auch der verständnisvollen Mitarbeit unserer Kreisverwaltung konnte letzteres erreicht werden.

Die im Kreisgebiet im Jahre 1940 eingetragenen 7 schwarzbunten Herdbuchbullen weisen mütterlicherseits eine Jahresdurchschnittsleistung von

4 747 kg Milch mit 179 kg Fett = 3,77 % Fett

auf.

Mit dieser beachtlichen Gesamtleistung von 3,58 Ztr. Butterfett in einem Jahr stehen unsere Zuchtbullen mit an der Spitze der benachbarten niederrheinischen Kreise und stellen damit züchterisch gesehen einen hohen Wert dar.

Von den im Kreise vorhandenen 5 700 Kühen sind etwa 10 % auf Grund ihrer guten Form und Leistung ins Herdbuch eingetragen. Sie nehmen damit unter ihren Artgenossinnen für die Weiterentwicklung der Rindviehzucht überhaupt eine Sonderstellung ein. Sie liefern der breiten Landeszucht die Nachzucht und dienen damit der Gesamtwirtschaft. Durch die seit 1937 allgemein gültige und durchgeführte Pflichtleistungskontrolle konnte ganz eindeutig die Überlegenheit der Herdbuchkühe gegenüber den Nichtherdbuchkühen unter Beweis gestellt werden. Es wäre nur zu wünschen, daß sich recht viele Bauern der Züchterorganisation noch anschließen würden. Hierdurch allein ist für sie ein schnelleres und besseres Fortkommen gegeben. Zäher und unermüdlicher Fleiß wird allerdings vom einzelnen Mitglied als Züchter gefordert.

Im letzten Jahre standen im Kreisgebiet über 4 000 Kühe unter der Pflichtleistungskontrolle. Sie erreichten eine Gesamtdurchschnittsfettleistung von 122 kg. Die Gemeinden Bucholtswelmen, Bruckhausen, Löhnen, Voerde und Walsum lagen im Vergleich dazu höher, Gahlen, Gartrop und Hünxe darunter. Das gleiche Bild zeigte sich auch bei der Milchmenge selbst. Auffallend dabei ist aber, daß innerhalb der Einzelgebiete von Hof zu Hof die Milch- und Fettleistung größte Verschiedenheit aufweisen. Selbst in den schlechtesten Gebieten heben sich verschiedene Betriebe weit über den Durchschnitt hinaus. So kann man aber auch in naturbegünstigten Gebieten das umgekehrte Bild beobachten. Hieraus ist deutlich zu entnehmen, daß die persönliche Einstellung des Betriebsführers zu seiner Viehhaltung und auch sein Können von ausschlaggebender Bedeutung sind. Selbstverständlich sind manchmal auch Maul- und Klauenfeuche, seuchenhaftes Verkälben oder sonstwie auftretende Krankheiten daran Schuld. Da nützen die höchsten Anstrengungen nichts mehr. Langjährige und mühevoll Aufbaurbeit kann mit einem Schläge in kürzester Zeit vernichtet werden. Hier ist der Bauer im Gegensatz zu den anderen Berufsgruppen den waltenden Naturkräften vor allem ausgesetzt. Allgemein gesehen aber sind die angeführten Durchschnittsleistungen ein Spiegelbild der herrschenden Boden- und Futterverhältnisse.



Über allem muß der Leitspruch Geltung haben: „Der Bulle ist die halbe Herde.“ Durch gute Vätertiere sind unsere Rindviehbestände am leichtesten zu verbessern. Die Herdbuchorganisation ist die Stelle, welche die Vermittlung hierbei übernimmt und auch sonst Berater ist. Immer wieder muß der Ruf zum Beitritt in die Züchterorganisation ergehen. Jeder ist willkommen, der vorwärtzstreben will. Lang und schwierig ist der Weg, doch umso schöner der Erfolg.

# Märkte und Kirmessen

## IM KREISE DINSLAKEN

### Dinslaken:

6. Januar Schw., 7. Januar Rdo., 20. Januar Schw., 21. Januar Rdo., 3. Februar Schw., 4. Februar Rdo., 10. Februar Pf., 17. Februar Schw., 18. Februar Rdo., 3. März Schw., 4. März Rdo., 10. März Pf., 17. März Schw., 18. März Rdo., 31. März Schw., 1. April Rdo., 7. April Pf., 15. April Schw. (einn. verlegt), 16. April Rdo. (einn. verlegt), 28. April Schw., 29. April Rdo., 12. Mai Schw., 13. Mai Rdo., 19. Mai Pf., 26. Mai Schw., 27. Mai Rdo., 9. Juni Schw., 10. Juni Rdo., 16. Juni Pf., 23. Juni Schw., 24. Juni Rdo., 7. Juli Schw., 8. Juli Rdo., 14. Juli Pf., 21. Juli Schw., 22. Juli Rdo., 4. August Schw., 5. August Rdo., 11. August Pf., 18. August Schw., 19. August Rdo., 1. September Schw., 2. September Rdo., 8. September Pf., 15. September Schw., 16. September Rdo., 29. September Schw., 30. September Rdo., 13. Oktober Schw., 14. Oktober Rdo., 20. Oktober Pf., 27. Oktober Schw., 28. Oktober Rdo., 4. November KrRdoSchw. (Martinimarkt) (einn. verlegt), 17. November Pf., 24. November Schw., 25. November Rdo., 8. Dezember Schw., 9. Dezember Rdo., 22. Dezember Schw., 23. Dezember Rdo.

Sämtliche Märkte nur vormittags.

Wochenmärkte jeden Dienstag und Freitag auf dem Altmarkt.

### Dinslaken-Bohberg:

Wochenmärkte jeden Montag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag auf dem Johannes-Platz.

### Dinslaken:

2. November Kr.

### Dinslaken-Hiesfeld:

20., 21. und 22. September Kr.

### Walsum:

6. und 7. Juli Kirmes in Walsum-Dorf, 10. und 11. August Kirmes in Walsum-Aldenrade.

Dienstags, Donnerstags und Samstags jeder Woche Wochenmarkt auf dem Marktplatz in Wehofen.

### Boerde:

Pfingstsonntag und Montag Kirmes in Boerde, 1. Sonntag im Juli Kirmes in Boerde-Eppinghoven, 1. Sonntag im August Kirmes in Boerde-Eppinghoven-Stapp, sog. „Hahnenkirmes“, Erntedankfest Kirmes in der Gemeinde Löhnen mit den Ortschaften Götterswiderhamm (Ausflugsort), Mehrum und Löhnen, 2. bzw. 3. Sonntag im Oktober — jeweils der Sonntag nach „Lukas“ — Kirmes in Friedrichsfeld und Spellen.

### Gahlen:

31. August und 1. September Kirmes und Krammarkt.

### Hünge:

7. und 8. September Kirmes und Krammarkt.